

Lokal · Sozial · Engagiert

WORTlaut

Das Dialogmagazin der SPD Vahrenwald-List



Schwerpunkt dieser Ausgabe:

Die Region Hannover, u.a. mit:

*Vorstellung von Steffen Krach als Regionspräsidentenkandidat,

*einem Rückblick von Walter Richter auf 20 Jahre Arbeit für die Region und

*Beiträgen zur Kommunalwahl 2021

Ausgabe 1/2021

Inhaltsverzeichnis

Editorial von Thilo Scholz	3
Ein Dank an Matthias Kappey	4
Ausbau des E-Mail-Verteilers	5
Vorstellung Steffen Krach	5
Interview mit Steffen Krach	8
Rückblick nach 20 Jahren von Walter Richter	10
(Rechts-) Populismus in Europa von Bernd Lange	13
Die WORTlaut Redaktion im Gespräch mit Thomas Bechinie und Hans-Jürgen Meißner	16
In eigener Sache	21
Einladungen und Termine	21
Kontakte	23

Foto auf der Titelseite: Zoom-Konferenz zur Landespolitik
am 05.11.2020

Foto auf der Rückseite: Mitgliederversammlung „Aktiv sein
gegen Rassismus und Diskriminierung“ am 10.09.2020

Editorial

Liebe Genossin, lieber Genosse,

seit fast einem Jahr hat sich aufgrund des Corona Virus und den damit verbundenen Einschränkungen unser Zusammenleben entscheidend verändert, es haben sich neue politische Prioritäten herausgebildet und ganz neue Herausforderungen an politische Arbeit gestellt.



*Thilo Scholz,
OV-Vorsitzender*

Bezogen auf unseren SPD-Ortsverein und unsere Mandatsträger*innen stellen sich die Aufgaben, unter diesen Umständen passende Wahlprogramme (mit-) zu entwickeln, wichtige Sofortentscheidungen zu treffen und ein Mindestmaß an Parteileben aufrecht zu erhalten. Bei letzterem kamen wir an unsere Grenzen, denn bei den Aufstellungen für die Kommunal- und die Bundestagswahl waren Präsenzveranstaltungen unabdingbar. Zwar dürften – rein rechtlich gesehen – diese auch derzeit stattfinden. Die Haltung unsere Ortsvereins ist aber so wie auch die der SPD insgesamt: Wir wollen unsere Mitglieder nicht gefährden, wir tragen die Pandemie-Auflagen uneingeschränkt aus wissenschaftsbasierten Überzeugungen mit und wollen mit dem derzeitigen Verzicht auf Präsenzveranstaltungen unseren Beitrag zur Eindämmung leisten.

Deshalb tun wir uns sehr schwer damit, endgültige Termine für unsere Aufstellungsversammlungen festzulegen. Ob und wie sich die Neuregelungen des Bundestages auswirken, werten wir derzeit aus. Die Aufstellung zum Bundestag wurde vom 18.12.2020 auf den 11.02.2021 verlegt und muss doch verschoben werden.

Unsere Aufstellung zur Kommunalwahl sollte im Januar abgeschlossen sein.

Dies musste verschoben werden und auch hier ist kein fester Termin mit gutem Gewissen anzukündigen. Somit müssen wir um Nachsicht bitten für das Ungefähre, in dem unsere Terminplanung schwimmt. Sobald wir Termine für die Aufstellungsversammlungen absehen können, werden wir sie per E-Mail vorankündigen und dann schriftlich einladen.

Besser als Aufstellungen funktionieren inhaltliche Debatten. In Videokonferenzen haben wir uns mit Steffen Krach unterhalten (Kandidat Regionspräsident*in, siehe auch das folgende Interview), mit den Scientists for Future über Klimaschutz und es folgen Videokonferenzen zu den Wahlprogrammen für Bezirks- und Stadtrat sowie für die Regionsversammlung und zu Themen wie Gleichberechtigung zum internationalen Frauentag oder Massentierhaltung und Tierwohl (siehe Terminübersicht).

Somit stellen wir uns auf für die Auseinandersetzungen im Kommunal- und Bundestagswahlkampf. Sicherlich wird dies nicht immer einfach für uns als SPD, aber an verschiedenen Stellen wurde in den letzten Monaten und Jahren der (Rechts-) Populismus entzaubert (siehe auch den Artikel mit Bernd Lange). Hier liegt für uns als Programmpartei mit Mitgliedern in jedem Quartier unseres Stadtbezirks die große Chance, die wir nutzen können und werden!

Herzliche Grüße

THILO SCHOLZ

Ein Dank an Matthias Kappey

Seit rund neun Jahren hat Matthias Kappey zuerst das Mitgliederrundschreiben Lister Meilenstein des Orts-

vereins List-Süd und dann im fusionierten OV Vahrenwald-List den WORTlaut als Redaktionsleiter verantwortet. Nebenbei erledigte er das Layout.

Jetzt entschied sich Matthias (leider!) zum Aufhören und wurde zum Jahreswechsel von Patrick Neumann abgelöst. An Matthias geht ein herzliches Dankeschön für die unermüdliche Arbeit mit diesem Rundschreiben, sein kritisches Auge und seine Fähigkeit, im entscheidenden Augenblick mit selbigen zwinkern zu können. (Thilo Scholz)

Ausbau des E-Mail-Verteilers

Der Ortsverein Vahrenwald-List hat E-Mail-Verteiler, auf denen über Termine und aktuelle Politik informiert wird. Je nachdem, wie häufig jemand Nachrichten erhalten will, kann sie/er in die Mitglieder-Mailingliste (ca. eine Mail pro Monat) oder in die Mailingliste des offenen Vorstandes (1-2 Mails pro Woche) aufgenommen werden. Bitte bei Bedarf eine Nachricht an Thilo Scholz senden: thiloscholz@yahoo.de.

Vorstellung Steffen Krach

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,



*Steffen Krach
Bild: Carolin
Weinkopf*

mein Name ist Steffen Krach und ich möchte als euer Regionspräsident kandidieren. Der bisherige Regionspräsident Hauke Jagau hat bekannt gegeben, dass er für eine weitere Amtszeit aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung steht. Damit endet nach fünfzehn Jahren im Oktober 2021 seine erfolgreiche Arbeit.

Wer bin ich?

Ich bin 41 Jahre alt, gebürtiger Hannoveraner und habe mit meiner Frau zwei kleine Kinder. Seit rund sechs Jahren arbeite ich als Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung in Berlin. In der Region Hannover liegen meine Wurzeln: Ich bin hier geboren und aufgewachsen und habe unheimlich gern in Hannover gelebt. Den Kontakt, die Beziehung und die Freude an der Region Hannover habe ich in all den Jahren nicht verloren – im Gegenteil: Ich bin Hannoveraner durch und durch.

Seit langem finde ich die Region Hannover eine der spannendsten Ideen in der deutschen Politik. Eine Region mit starken eigenständigen Städten, die sich gemeinsam ein Dach gegeben haben, um noch besser zu werden. Diese kluge Idee, gemeinsam mehr zu gewinnen als allein, hat mich schon immer positiv begeistert. Dass man gemeinsam mehr erreichen kann als allein, das hat auch meine Arbeit in Berlin durchgängig geprägt.

Nun, da diese Region aufbricht nach 15 Jahren einen neuen Regionspräsidenten zu wählen, habe ich mich entschieden, für dieses Amt zu kandidieren und zurück in meine Heimat zu kommen.

Ich bin mir sicher, dass ich aus meine Berliner Zeit viel mitbringe, was ich nun für die Region einsetzen kann: Ich weiß nicht nur, wie man eine Verwaltung ruhig und effizient führt. Auch hatte ich die Chance, Zukunftsthemen zu gestalten, die auch die Region weiterentwickeln werden: In Berlin bin ich unter anderem für die Charité sowie die Berliner Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen verantwortlich.

Unsere Hauptstadt hat sich in den letzten Jahren zu einem der besten Wissenschaftsstandorte Europas mit internationaler Anziehungskraft und einem enormen wirtschaftlichen Potenzial entwickelt. Die Gesundheitslandschaft ist innovativ und bietet beste Bedingungen für eine gute medizinische Versorgung der Menschen. All dieses Wissen, meine Leidenschaft und meine praktischen Erfahrungen möchte ich für die Region nutzen, um die Wissenschafts-, Gesundheits- und Wirtschaftsregion zu gestalten und in die Zukunft zu führen.

Was möchte ich in der Region Hannover bewegen?



*Steffen Krach
Bild: Carolin
Weinkopf*

Die Region Hannover ist eine unheimlich vielseitige Region: Sie ist nicht nur offen und lebensfroh – sondern zugleich auch angenehm unangeregt. Viele Bürgerinnen und Bürger leben sehr gern hier. Das ist ein Verdienst des Engagements vieler Bürgerinnen und Bürger und der bisherigen Politik in der Region. Nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie steht unsere Region vor neuen Herausforderungen. Wir brauchen neue Lösungen für die Mobilität, die an alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer denkt und die Herausforderungen des Klimawandels aufgreift. Ein modernisiertes Gesundheitssystem, das unsere Region zu einem TOP-Gesundheitsstandort ausbaut – für die Patientinnen und Patienten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir brauchen mehr Arbeit und noch bessere Bildung – für unsere Zukunft. All dies sind Themen, die mich seit Jahren umtreiben und die ich mit großer Leidenschaft gestalte.

Selten war ein Zeitpunkt für positive Veränderungen so gut wie jetzt. Die Corona-Pandemie hat uns unsere Schwächen gezeigt, genauso wie die große Stärke, die im gesellschaftlichen Zusammenhalt liegt. Dieser Zusammenhalt in der Region Hannover ist das Fundament, auf dem wir eine neue wirtschaftliche Stärke und eine sichere Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger begründen wollen. Dies zu tun, ist mein Ansporn.

Herzliche Grüße

Euer Steffen Krach

Interview mit Steffen Krach

Wie steht es um das Gesundheitssystem in Hannover, was hat die Pandemie offenbart und was sind deine Schlüsse daraus? Welche Reformvorhaben hast du als gewählter Regionspräsident?

Die Region Hannover hat die große Stärke, dass sie Trägerin von 10 eigenen Krankenhäusern und Kliniken mit rund 3000 Betten ist. Das bedeutet: Die Sicherheit und Verantwortung, dass es den Menschen in unserer Region gut geht, liegt in öffentlicher Hand und wird nicht von einem privaten Konzern bestimmt.

Darauf möchte ich – sofern mir die Wähler*innen das Vertrauen aussprechen – als Regionspräsident aufbauen. Aus meiner derzeitigen Tätigkeit als Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung des Landes Berlins – hier bin ich unter anderem für die Charité zuständig – bringe ich viele Erfahrungen für die Zukunft unseres Gesundheitswesens mit. Unter anderem möchte ich mich für den Ausbau eines Zentrums für Spätfolgen von Corona-Infektionen starkmachen, um Patient*innen Wege zu mehreren Ärzt*innen zu ersparen. Auch eine größere Vernetzung – zum Beispiel mit der MHH – möchte ich voranbringen. Wir haben ein

enormes Potenzial in der Region Hannover. Das möchte ich nutzen, um unser kommunales Gesundheitssystem weiterzuentwickeln und unsere Region zur Nummer-1-Region zu machen!

Welche Pläne hast du als gewählter Regionspräsident für die öffentlichen Verkehrsmittel?

Als Regionspräsident will ich die klimafreundliche Mobilitätsinitiative für die gesamte Region! Einfach zu sagen „Autos raus aus der Innenstadt“ ist keine gute Politik, wenn man nicht sagt, wie die Leute dann auch vom Umland oder entfernteren Stadtteilen gut in die Innenstadt kommen sollen. Deshalb gilt für mich: Wir brauchen ein attraktives Gesamtkonzept, das dafür sorgt, dass man gut zur Arbeit und zurück kommt und das die Menschen dafür begeistert, auf das Rad und den ÖPNV umzusteigen. Auf die Stärkung von Bussen, Bahnen, Fahrradwegen und neue Mobilitätsformen, die auch quartiersbezogen gedacht sein können, aber stets einem Konzept für die gesamte Region Hannover entsprechen, setze ich.

Wie stellst du dir nach der Corona-Pandemie die Stärkung der Wirtschaft und die Sicherung und den Ausbau von Arbeits- und Ausbildungsplätzen vor? Wo könnten zukunftsfähige Jobs entstehen und was kann die Region für diese tun?

Corona wird uns weit über die gesundheitliche Krise hinaus beschäftigen. Arbeitsplatzsicherung wird eine deutlich höhere Priorität haben. Das deutet sich bereits deutlich an, z.B. bei der Messe, VW, Conti, TUI oder beim Flughafen. Auch Hotels, Gastronomie und Einzelhandel haben hierbei eine große Bedeutung. Es wird jetzt darum gehen, Arbeitsplätze zu sichern und neue, innovative Arbeitsplätze in unserer gesamten Region Hannover zu entwickeln. Dafür werde ich mich als Regionspräsident mit voller Kraft einsetzen. Hierbei lege

ich auch einen besonderen Fokus auf die Ansiedlungen neuer Firmen. Da dieses Thema für unsere Gesamtgesellschaft von enormer Bedeutung ist, werde ich es zur Chefsache machen.

Walter Richter – Rückblick auf 20 Jahren als euer Regionsabgeordneter

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

ich habe Euch 20 Jahre als Regionsabgeordneter in der Region vertreten. Dafür bin ich dankbar und auch ein wenig stolz. (...)

Auf Vorschlag meines Ortsvereins List-Süd wurde ich SPD-Kandidat für die erste Wahl zur Regionsversammlung der neuen eigenständigen regionalen Gebietskörperschaft Region Hannover im Wahlbezirk Vahrenwald-List und dann auch von den Bürgerinnen und Bürgern in das Gremium gewählt.

Die erste Wahlperiode von 2001 bis 2006 war stark geprägt vom Zusammenwachsen der Institutionen und der handelnden Personen. Interessant für mich war dabei die unterschiedliche politische Kultur zwischen den „Stadtmenschen“ und den „Umlandmenschen“.

Durch eine ausgleichende Persönlichkeit wie Michael Arndt, dem ersten Regionspräsidenten, ist das gut gelungen. Die Zeit wurde gut genutzt, um wichtige Strukturreformen durchzuführen, die mit ein Grund waren, die Region zu gründen, wie die Fusion von Stadtparkasse und Kreissparkasse zur Sparkasse Hannover, die Zusammenlegung der Krankenhäuser von Stadt und Landkreis zum Klinikum Region Hannover, die Bildung einer gemeinsamen Rettungsleitstelle, die Gründung der gemeinsamen Wirtschaftsförderungsgesellschaft „hannoverimpuls“, die Einrichtung eines

gemeinsamen Internetauftritts „hannover.de“ und der gemeinsamen Marketinggesellschaft HMG, die im Laufe der Zeit um weitere Aufgaben z.B. Tourismusförderung, Maschseefest, Feuerwerkfest und anderes angereichert wurde.

Wie ein roter Faden zieht sich der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs durch die letzten 20 Jahre Region mit Verlängerung von Stadtbahnstrecken, Schaffung von Barrierefreiheit in den Bahnen und an den Haltestellen, Modernisierung und künstlerischer Gestaltung der innerstädtischen Haltestellen. Nach langer kontroverser Diskussion wurde bedauerlicherweise die Stadtbahnlinie D nicht im Tunnel gebaut, sondern durch die oberirdische Linie 17 ersetzt. Dieses Kapitel ist noch nicht zu Ende, weitere Stadtbahnstreckenverlängerungen sind in Bau oder in Planung.

Ein zweiter roter Faden ist das Thema Klimaschutz, mit Gründung der Klimaschutzagentur und der Auflegung des Masterplans Klimaschutzregion Hannover im Jahr 2012 wurde Klimaschutz zu einer der Schwerpunktaufgaben der Region.

Nach langen Diskussionsrunden und anderen vorbereitenden Maßnahmen ist dann erst relativ spät in der Ära der Rot-Schwarzen Koalition Schwung in die Sache gekommen, mit größeren Förderprogrammen für den Bau von Solaranlagen und für andere Klimaschutzmaßnahmen und einem 15 Mio. € umfassenden Sonderprogramm, das jetzt noch in der Umsetzung ist. Im letzten Jahr ist ein weiteres Programm hinzugekommen, das sowohl dem Klimaschutz dient als auch der Wirtschaftsförderung: ein umfangreiches, finanziell gut ausgestattetes Programm zum Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in der Region, da inzwischen klar geworden ist, ohne Wasserstoff sind die Klimaziele nicht zu erreichen.

Mir ist auch als Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Beschäftigung diese Verknüpfung von Umwelt und Wirtschaftsförderung sehr wichtig. Mit einem Aufbau einer Klimawirtschaft in der Region Hannover können und müssen wir neue Arbeitsplätze schaffen. Gerade wir Sozialdemokraten haben in der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik der Region unseren Stempel mit einer Vielzahl von Programmen und Maßnahmen aufgedrückt, angefangen mit dem Programm zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Hervorgehoben sei auch ein aus mehreren Elementen bestehendes Digitalisierungsprogramm, in Förderung und Qualifizierung von kleinen und mittelgroßen Unternehmen, dem Rückgrat unserer Wirtschaft, die Förderung von Startups, der Aufbau des Forschungs- und Technologiezentrums in Garbsen und des Wissenschaftszentrums in Marienwerder, zusammen mit dem Land und der Stadt.

Ein anderer Schwerpunkt der letzten Jahre war Wohnungsbauförderung, nicht nur die Bezuschussung von konkreten Wohnungsbauprojekten, sondern auch die Unterstützung der Städte und Gemeinden bei der Ausweisung neuer Baugebiete für den Wohnungsbau, insbesondere des Sozialen Wohnungsbaus.

Aus der Vielzahl der sozialen Projekte seien nur die Sozialtickets- und Cards im Nahverkehr für Sozialhilfeempfänger und Jugendliche herausgehoben.

Die Aufgaben Naherholung und Regionalplanung, Aufgaben der ersten Stunde, sollen nicht vergessen werden, ebenso wenig die Themen Natur- und Landschaftsschutz, Gleichstellung, Gesundheit, u.a.. Was haben wir endlos die Aufstellung von Schutzgebieten diskutiert, um die Interessen der verschiedenen Beteiligten „gerecht“ gegeneinander abzuwägen.

Ich denke wir haben in den 20 Jahren vieles bewegt, von dem vieles auch nicht sichtbar geworden ist, was sehr bedauerlich ist.

Mir hat es immer Spaß gemacht, gerade das Bohren dicker Bretter, von denen genügend dabei waren. An dem sozialdemokratischen Erfolgsprojekt mitgewirkt zu haben, erfüllt mich mit großer Befriedigung.

Herzlichst
Euer Walter Richter

Anmerkung der Redaktion: Aus Platzgründen mussten wir den Artikel kürzen, den vollständigen Artikel findet ihr unter <https://spd-vahrenwald-list.de/meldungen/walter-richter-ausblick-nach-20-jahren-als-regionsabgeordneter>

Bernd Lange, Mitglied des Europäischen Parlaments über (Rechts-) Populismus in Europa

Liebe Genossinnen und Genossen,



*Bernd Lange,
MdEP*

2020 war in vieler Hinsicht ein schwieriges Jahr, das sicherlich nicht nur mir das eine oder andere weitere graue Haar eingebracht hat. Die globale Corona-Pandemie, die zähen Brexit-Verhandlungen, die Rechtsstaatsverletzungen in Polen und Ungarn, die Politik des Brandstifters im Weißen Haus und der Erfolg der AfD im Februar den Ministerpräsidenten in Thüringen zu bestimmen, sind nur einige Ereignisse, die uns alle in besonderer Weise herausgefordert haben und auch 2021 weiter herausfordern werden.

In einer globalisierten, vernetzten Welt ist ein einzelner Staat schnell Spielball von Interessen großer Konzerne und mächtiger Staaten. Auf dem heutigen Meer der Globalisierung ist es leichtsinnig und naiv, allein die Segel setzen zu wollen. Die Europäische Union ist nach anfänglichen Schwierigkeiten ihrer Rolle gerecht geworden. Die Hilfe der Staaten untereinander und der Wiederaufbaufonds „Next Generation“ sind entscheidend dafür, dass wir die Corona-Pandemie bewältigen können. Die gemeinsame Aufnahme von Schulden hierfür zeigt, dass es einen solidarischen Weg aus der Krise gibt. Der neue Haushalt, der einen Rechtsstaatschutzmechanismus enthält, unterstützt durch die Strukturfonds auch Niedersachsen konkret. Nur gemeinsam, als Europäerinnen und Europäer, können wir Lieferketten, insbesondere für medizinische Produkte, sichern und eine faire Verteilung des Impfstoffes sicherstellen. Die gemeinsame Bestellung der Impfstoffe durch die Europäische Kommission war und ist richtig. Mit dem Impfstoff von AstraZeneca steht ein weiterer Impfstoff kurz vor der Zulassung. 400 Millionen Dosen sind davon bereits bestellt. Insgesamt 2,3 Milliarden Dosen Impfstoff hat sich die Europäische Union gemeinsam gesichert. Solidarität, nicht Egoismus und Ellenbogenpolitik braucht es, um Krisen zu bewältigen.

Nur ein solidarisches Europa, eine solidarische Gesellschaft, eine solidarische Region und Stadt, kann diese Pandemie und ihre Folgen überwinden und die richtigen Weichen für die Zukunft stellen. Damit dies gelingt, braucht es eine starke Sozialdemokratie im Bundestag, in der Regionsversammlung, im Stadtrat und den Stadtbezirksräten.

2021 stehen wichtige Wahlen an, in denen wir nicht nur für unsere Inhalte streiten, sondern auch unsere Demokratie verteidigen müssen. Rechtspopulisten und

Verschwörungstheoretiker bedrohen unsere Demokratie und versuchen unsere Gesellschaft zu spalten. Die Bilder des Sturms auf den US-Kongress oder auch die Reichsflaggen auf den Treppen des Bundestages, sind schrecklich und alarmierend. Die Feinde der Demokratie treffen sich nicht mehr im Geheimen, sondern propagieren öffentlich und lautstark ihre menschenverachtenden Botschaften.

Seit vielen Jahren sitzen rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien im Europäischen Parlament. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist klar, dass es absolut keine Zusammenarbeit mit diesen Gruppierungen gibt. Im Gegensatz zu Liberalen und Konservativen, wie wir in Thüringen erleben mussten, steht unsere Brandmauer gegen Rechts. Alle Anträge der Rechtsextremen lehnen wir prinzipiell und konsequent ab. Ihre inhaltlichen Vorschläge müssen innerhalb und außerhalb des Parlaments klar und deutlich demaskiert werden. Wichtig ist, ihre Begriffe nicht zu übernehmen und sich nicht auf ihr Argumentationsniveau einzulassen. Für menschenverachtende Ideologien ist kein Platz in unserer Gesellschaft, an die Präsenz dieser Parteien in unseren Parlamenten dürfen wir uns nie gewöhnen. Rechtspopulisten haben keine konstruktiven Antworten auf die Probleme der Menschen. Der Umgang mit der Corona-Pandemie von Präsident Trump oder dem brasilianischen Faschisten Jair Bolsonaro haben dies auf schreckliche Weise verdeutlicht.

Im Wahlkampf müssen wir zweierlei: Zum einen selbstbewusst das Erreichte vertreten, auch wenn wir manchmal unsere ursprüngliche Forderung nicht komplett durchsetzen konnten. Kompromisse gehören zur Demokratie und sind per se keine Niederlage, sondern Ausdruck des demokratischen Ringens um die beste Lösung. Zum anderen müssen wir mutig unsere Vision

einer solidarischen Stadt, einer solidarischen Gesellschaft und eines solidarischen Europas deutlich machen.

Liebe Genossinnen und Genossen, als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen wir nicht weniger als die Welt verändern, sie gerechter und solidarischer machen. Das beginnt vor der eigenen Haustür, in der eigenen Kommune und endet bei fairen internationalen (Handels-)Abkommen. Dafür treten wir bei der Kommunal- und Bundestagswahl 2021 gemeinsam an und dafür setzen wir uns seit über 150 Jahren ein. Es braucht sozialdemokratische Antworten gerade in der Krise: Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt.

Euer *Bernd*

Die WORTlaut Redaktion (Cornelia Walter) im Gespräch mit Thomas Bechinie und Hans-Jürgen Meißner über die Bezirksratswahlen



WORTlaut: Den September 2021 habt ihr sicherlich rot markiert im Kalender?

Thomas: Ja, klar zum einen wollen wir mithelfen ein starkes Bundestagsergebnis zu erzielen, aber für uns

noch wichtiger ist wohl der 12. September, der Tag der Kommunalwahlen.

Hans-Jürgen: Darauf arbeiten wir als Fraktion schon seit einiger Zeit hin.

WORTlaut: Wie wollt ihr die Menschen im Stadtbezirk inhaltlich abholen?

Hans-Jürgen: Zum einen glauben wir, dass wir durch unsere wirklich gute Arbeit im Bezirksrat in den letzten 4 Jahren dieser Wahlperiode viele Zeichen gesetzt haben. Und zum anderen wollen wir deutlich machen, wo wir zukünftig die wichtigsten Themen sehen.

Thomas: Den Anfang dazu hat die Klausurtagung im letzten Jahr gemacht. Wir haben vier Themen herausgearbeitet, die wir als die 4 Säulen unseres Wahlprogramms sehen: Kinder, Lebensqualität, Mobilität und Nachhaltigkeit/Umwelt.

WORTlaut: Habt ihr Beispiele aus den Bereichen?

Hans-Jürgen: Lebensqualität bedeutet bei uns im Quartier zum Beispiel die Begegnung miteinander. Die Plätze im Stadtbezirk sollen solche Orte werden. Der toll umgebaute Moltkeplatz z.B. soll ein Café erhalten. Der Moltkeplatz hat sich dann vom Spielplatz zu einem echten Stadtteilplatz entwickelt. Dieses Potenzial hat z.B. der Jahnplatz in Vahrenwald auch. Im Bereich Umwelt/Nachhaltigkeit setzen wir uns für den Erhalt unserer Kleingartenflächen ein. Wir Sozialdemokrat*innen sind verlässliche Partner*innen für alle Kleingärtner*innen. Und wir wollen „Platz da für junge Leute“ schaffen. Die tolle Entwicklung von „Gleis D“ in Vahrenwald wollen wir unbedingt weiter fördern. Da ist ganz viel Potenzial, insbesondere für die Jugendlichen.

Thomas: Wir müssen lernen, Mobilität neu zu denken. Uns geht es nicht nur ums Fahrrad oder nur ums Auto.

Wir wollen eine Begegnung aller Verkehrsteilnehmer*innen auf Augenhöhe.

Wir haben uns Beispiele dazu in Bremen angesehen. Gerade bei uns im Stadtbezirk lässt sich dazu viel entwickeln. Die auf unsere Initiative hin beschlossene Einbahnstraßenregelung rund um den Moltkeplatz ist ein Beispiel: Durchgangsverkehre werden verhindert, wir wollen teilasphaltieren, damit der Fahrradverkehr rollt und nicht holpert. Auch die Weiterentwicklung der Edenstraße zur echten Fahrradstraße gehört dazu. Weitere Schwerpunkte sind z.B. die Förderung der Kinderbetreuungseinrichtung „Märchenkoffer“ mit ihrem bilingualen Angebot und der Aufbau weiterer Betreuungsplätze. Auch das Nachbarschaftszentrum der AWO in Vahrenwald liegt uns als Begegnungsstätte am Herzen. Hier kombinieren wir das Thema Nachbarschaft und das Thema der „Best-Ager“.

WORTlaut: Das hört sich interessant an, wie wollt ihr in Corona-Zeiten eure Themen „an den Mann und die Frau“ bringen?

Thomas: Wir wollen die Menschen natürlich mitnehmen und sind dankbar für Hinweise zu unseren Themen. Unsere Programmpunkte werden wir im Januar oder der ersten Februarhälfte auf einer Online-Tagung mit Multiplikator*innen aus dem Stadtbezirk diskutieren. In verschiedenen Themenräumen werden wir die einzelnen Schwerpunktthemen vorstellen und diskutieren.

Hans-Jürgen: Auch im Wahlkampf selbst werden wir in diesem „Corona-Jahr“ sicherlich stark auf die „neuen Medien“ setzen. Thomas und ich entwickeln als „Kampa.BZR.21“ dazu gerade etwas. (lacht)

Thomas: Das wird in diesem Jahr noch relevanter sein als bisher. Und Jürgen und ich wollen nicht labern, sondern auf den Punkt kommen. Das kennt man doch von uns, oder?

WORTlaut: Ja klar, so kennen wir euch. Apropos...wie sieht es denn personell bei euch aus? Sind wir mit der Bezirksratswahlliste gut aufgestellt?

Thomas: Wir sind sehr gut aufgestellt. Wir wollen wieder alle 26 Listenplätze besetzen, um den Wähler*innen das deutliche Signal zu vermitteln, dass wir die Mitte der Gesellschaft abbilden. Auch einige parteilose Menschen werden auf unserer Liste kandidieren, die dieses Signal aussenden. Wir haben dazu mit dem Ortsverein Gespräche geführt und der Vorstand wird den Mitgliedern einen Vorschlag präsentieren. Das letzte Wort haben natürlich die Mitglieder auf einer Wahlversammlung.

HansJürgen: Wir machen deutlich, dass die engagierten Vahrenwalder*innen und Lister*innen bei uns richtig aufgehoben sind. Noch hat der Ortsverein die Kandidat*innen ja nicht final bestimmt, aber wir können sagen, dass wir mit Susanne Stucke eine ganz starke Vahrenwalderin im Spitzenfeld haben werden. Susanne hat zurecht in der letzten Wahl sehr viele Wähler*innen überzeugen können und ihr Fleiß und ihre Verlässlichkeit wird sicher im September wieder belohnt werden.

WORTlaut: Und wie sieht es bei euch aus?

Hans-Jürgen: Der Thomas ist ja nun wirklich gesetzt. Mit wie viel Elan und Mumm er den Fraktionsvorsitz ausfüllt, ist nun echt „knorke“. Thomas ist ja gebürtiger Berliner, da ist der Begriff goldrichtig. Er hat sich unglaublich viele Sympathien erworben und ist ständig im Stadtbezirk unterwegs.

Thomas: Uiuui, mal nicht so dicke. Aber richtig ist, dass ich die Funktion als Fraktionsvorsitzender unheimlich gern ausübe und das gerne weitermachen möchte. Mir war und ist immer wichtig, dass wir engen Kontakt zu den Mitgliedern des Ortsvereins haben. Deren Anliegen, Wünsche, Sorgen und Themen werden von uns immer mit oberster Priorität bearbeitet und es gibt immer eine Rückmeldung. Auch von den Bürger*innen werden wir inzwischen deutlich als „die Kümmerer“ wahrgenommen. Darauf bin ich stolz!

WORTlaut: Irma kandidiert ja leider nicht mehr als Bezirksbürgermeisterin.

Thomas: Es ist sehr schade, dass sie sich entschieden hat, nicht mehr weiterzumachen, aber auch zu verstehen. Nach 10 Jahren im Amt und stetige Ansprechpartnerin für die Bürger*innen hat sie, glaube ich, ihr gesellschaftliches Engagement mehr als erfüllt. Wir sind sehr dankbar und stolz, dass wir darauf aufbauen können und sie wird uns sicherlich weiter beistehen und für Ratschläge zur Verfügung stehen. Mit Hans-Jürgen steht ein gebürtiger Lister zur Verfügung. Ich denke, mit seiner Art und seinem Engagement wird keine Lücke entstehen.

Hans-Jürgen: Das stimmt, Irma ist ein echtes Vorbild! Ja, ich traue mir das sicherlich zu, aber nun müssen wir erstmal die Voraussetzungen schaffen. Nur mit einer Mehrheit stellen wir wieder den Bezirksbürgermeister und die müssen wir uns erkämpfen. Aber wir sind auf einem guten Weg.

WORTlaut: Inhaltlich gut aufgestellt, personell auf einem guten Weg – wir wünschen euch alles Gute und viel Erfolg für den Wahlkampf!

In eigener Sache

Liebe Genossin, lieber Genosse,



Patrick Neumann

ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich gegen Ende dieser Ausgabe bei euch vorzustellen. Mein Name ist Patrick Neumann und ich werde den Versuch unternehmen, die Arbeit von Matthias Kappey als Redaktionsleiter des WORTlauts fortzuführen. Wohlwissend, dass dies eine große Aufgabe ist, freue ich mich doch sehr auf diese neue Herausforderung und den künftigen Austausch mit euch.

Ich bin 31 Jahre alt, wohne in der Omptedastraße in Vahrenwald, seit 2011 Mitglied in der SPD und ich bin im Jahr 2019 Teil unseres Ortsverein geworden. Erreichen könnt ihr mich gern unter neumann.patrick1@gmx.de oder telefonisch unter 0151 200 26 347.

Herzliche Grüße

Patrick Neumann

Terminübersicht:

Stammtisch: 3.3., 7.4., 5.5., 2.6. jeweils um 20 Uhr (als Videokonferenz oder in der Kneipe „Fiedel“)

Offener Ortsvereinsvorstand: 25.2., 25.3., 22.4., 27.5., 24.6. als Videokonferenz oder im FZH Vahrenwald jeweils um 19:30 Uhr.

Mitgliederversammlungen:

11.3., 8.4., 6.5., 10.6. jeweils um 19:30 Uhr (als Videokonferenz oder im FZH Vahrenwald).

04.03.2021: Gespräch mit Luise Pusch

Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Wir wollen uns wenige Tage vor diesem Termin mit der Sprachwissenschaftlerin und Feministin Luise Pusch über die Sichtbarmachung von Frauen in (Stadt-) Gesellschaft unterhalten und welche Voraussetzungen dafür nötig sind. Eine Videokonferenz gemeinsam mit dem AsF-Bezirk Hannover. Anmeldungen richten an: Thilo Scholz, E-Mail: thiloscholz@yahoo.de.

Weitere Termine und ggf. Aktualisierungen aufgrund der aktuellen Situation sind auf der Homepage des Ortsvereins unter <https://spd-vahrenwald-list.de/termine> zu finden



Senior*innenpolitik

Detlef Beste hat zur AG 60+ und zur Senior*innenpolitik auf der Vorstandssitzung bereits einen Vortrag gehalten. Interessenten zur Mitarbeit können sich bei ihm unter detlef.beste@htp-tel.de melden.

Kontaktdaten OVV Vahrenwald-List

Stand: 04.02.2021

Werden aus Datenschutzgründe nicht in der Online-Ausgabe veröffentlicht.

Ausgabe 01/2021

Der Ortsverein im Internet:

www.spd-list-vahrenwald.de und bei Facebook

(Suchbegriff SPD Vahrenwald-List)

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Thilo Scholz, Vorsitzender SPD-Ortsverein Vahrenwald-List, Odeonstraße 15 /16, 30159 Hannover

E-Mail: info@spd-list-vahrenwald.de

Redaktion: Patrick Neumann (neumann.patrick1@gmx.de), Thilo Scholz, Elena Winkler (elena.winkler.02@gmx.de) und Cornelia Walter (corwalter@gmx.de)

Layout und Satz: Patrick Neumann, Druck: SPD-Druckerei, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover

Auflage: 450 Exemplare

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.01.2021

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2021.



Ausgabe 1/2021